

für die Beratung des Lesers und Kunden unentbehrlich ist. Es wird gebeten, diesem Informationsmittel, das von seiten des Börsenvereins ausgeliefert wird, allergrößte Beachtung zu schenken.

Vor allem für die Werbearbeit am Fachbuch, aber auch für die übrige Werbung des Sortiments haben wir eine Zusammenstellung herausgegeben unter dem Titel:

„Wir werben für das Fachbuch.“

Diese Schrift enthält zahlreiche Vorschläge und Anregungen, die uns von seiten Ihrer Berufskameraden zugegangen sind und die wir durch die Veröffentlichung zur Nachahmung empfehlen.

Für die Schaufenstergestaltung,
für den Aufbau von Fachbuchausstellungen,
den Werbebrief,
den persönlichen Verkehr mit dem Kunden,
für die Diapositiv-Werbung,
für die Innengestaltung des Ladengeschäftes usw.

werden Hinweise gegeben, die sich aus den Erfahrungen der Praxis ergeben haben. Jedem einzelnen Sortimenter wurde diese Schrift durch die Post zugestellt und wir hoffen, daß die weiteren Erfahrungen der Praxis zu gegebener Zeit wiederum allen Berufskameraden zugeleitet werden können. Zu dem Verhältnis von offizieller Schrifttumspropaganda und buchhändlerischer Einzelwerbung ist in dieser Schrift ausführlich Stellung genommen, so daß sich im Rahmen dieses Vortrages ein Eingehen auf dieses Thema erübrigt.

Bei dieser Gelegenheit darf ich meiner persönlichen Freude darüber Ausdruck geben, daß wir uns etwa zweimal im Jahre bei den Vorbereitungen der großen propagandistischen Aktionen in den Gauhauptstädten besprechen konnten. Wenn es in der

letzten Zeit nicht immer möglich gewesen ist, diesen persönlichen Arbeitskontakt im selben Umfange wie in Friedenszeiten zu pflegen, so werden Sie, meine Berufskameraden, die ungewöhnliche Arbeitsüberlastung durch die schrifttumspropagandistischen Aufgaben im In- und Ausland als Begründung sicherlich gelten lassen. Ich habe aber persönlich keinen größeren Wunsch als den, so wie bisher in direkten Aussprachen Ihre neuen Erfahrungen kennenzulernen, um so jeweils den besten Weg für das Zusammengehen von offizieller Propaganda und buchhändlerischer Einzelwerbung zu finden.

Zum Abschluß dieser Ausführungen darf nochmals ein Gedanke gestreift werden, der in einer gewissen Abwandlung schon zu Beginn dieses Vortrages Ausdruck gefunden hat. Gemeint ist *das Maß und die Größe Ihres persönlichen Einsatzes* im Dienste des deutschen Schrifttums. Wer Ihren Mangel an Arbeitskräften und vor allem das Problem des Nachwuchses kennt, kann erst diese Arbeitsleistung richtig würdigen. Eine förderliche Betrachtung dieser Probleme wird aber nicht vergessen, daß in Auswirkung der offiziellen Schrifttumspropaganda eine ganz neue Vorstellung vom Wesen Ihres Berufes entsteht, die in das Bewußtsein des ganzen deutschen Volkes eingehen wird. Es ist unsere feste Überzeugung, daß mit dem Werden dieser neuen Vorstellung mancher junge Mensch zum Buchhandel findet und diesem Beruf auch treu bleibt. Es ist von entscheidender Bedeutung, daß Ihrem kulturpolitisch so wichtigem Beruf die besten Kräfte zugeführt werden, die mit Liebe und Fanatismus für das deutsche Buch eintreten. Es wird die Zeit kommen, wo dieser Beruf nicht nur von Einzelnen als eine der schönsten Lebensaufgaben betrachtet wird, sondern wo die deutsche Jugend aus sich heraus zu Ihrem Beruf findet. Daß diese Entwicklung bald ihren Weg nehmen möge, ist unser aufrichtiger Wunsch.

Buchausstellung in Helsinki

Auf Einladung des Finnischen Gesandten in Berlin veranstaltete die Nordische Gesellschaft in Verbindung mit der Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg in der Zeit vom 4. bis 24. Mai eine große Buchausstellung in Helsinki. Die Ausstellung stand unter dem Thema: „*Staatsmänner, Denker, Dichter formen das Volk (Bücher machen Geschichte)*“.

Ein solcher Grundgedanke vermochte wohl gerade beim finnischen Volk besonderen Anklang zu finden; denn es gibt wenige Völker Europas, in denen das Schrifttum in politischer und kultureller Hinsicht eine derartige Rolle spielt und bei denen das Lesen eine so weite Verbreitung aufweisen kann wie Finnland. Es ist darum begreiflich, daß auch in den schweren Jahren nach dem Weltkriege das gute deutsche Buch in Finnland ständig Eingang fand. Heute finden wir unter der Reihe der neuesten Übersetzungen das Buch des Führers „*Mein Kampf*“, dann Bücher von Hans Grimm und Hans Carossa, wie dann auch anlässlich der deutschen Industriemesse in Helsinki in diesem Frühjahr ein umfangreiches finnisches Buch unter der Bezeichnung „*Deutschlands Weg*“ herausgebracht wurde, das eine Zusammenfassung von etwa sechsunddreißig verschiedenen Aufsätzen führender Männer des heutigen Deutschland umfaßt, und das als ein ausgezeichnete Führer durch das neue Deutschland in mehr als 10 000 Stücken Verbreitung fand. Bei dieser engen Beziehung zwischen lebendigem Volkstum und staatlicher Eigenart führte Dienstleiter H a g e m e y e r mit Recht in seinem Vorwort zu der Festschrift aus, damit zugleich den Grundgedanken der Ausstellung noch einmal betonend: „Jedes große echte Werk in Dichtung, Ton und Malkunst legt Zeugnis von der wahren Eigenart eines Volkes ab. Wo diese Werke ausbleiben, ist kein echtes Volkstum vorhanden, oder es ist bereits ausgestorben. So bilden die großen Staatsmänner, Denker und Dichter gemeinsam ein Volk, und ihr Vorhandensein ist ein Bekenntnis zur Unsterblichkeit dieses Volkes“.

* * *

Schirmherr der Ausstellung waren Reichsleiter *Alfred Rosenberg* und der finnische Kultusminister *Autti Kukkonen*. Als

Bauftragter des Reichsleiters Rosenberg fungierte der Schriftsteller Günther Thaer, während die Buchauslese von Pg. Otto und die technische Gestaltung der Ausstellung von Pg. Schneider, beide vom Amt Schrifttumspflege, besorgt wurden.

Für die Ausstellung war die Staatliche Kunsthalle in Helsinki zur Verfügung gestellt worden. In drei großen und drei kleineren hellen luftigen Räumen wurden die Bücher und Gegenstände dergestalt aufgebaut, daß jeder einzelne von ihnen eine thematisch abgegrenzte Schrifttumsgruppe aufnahm. So waren im ersten großen Raum die Bücher zusammengetragen, die von den Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern Dänemark, Norwegen, Schweden Zeugnis ablegten. Schrifttum dieser Länder in deutschen Übersetzungen wurde abgelöst vom umfangreichen deutschen Schrifttum über diese Gebiete. — Der große Mittelsaal der Ausstellungshallen zeigte das deutsche Schrifttum, das von der deutschen Geschichte her in ganz besonders enger Beziehung zum Gesamtthema der Ausstellung stand. Dieser große Raum mit seinen sehr guten Ausstellungsmöglichkeiten war thematisch unterteilt in die Gruppen: Helden der Frühe — Staatsmänner, Politiker, Soldaten — Deutsche Denker, Forscher und Geschichtsschreiber — Dichter der Deutschen — Bücher des Tages. Als ein Hauptanziehungspunkt für die finnischen Besucher war außerdem in diesem Raum eine Glasvitrine mit der großen Faksimile-Ausgabe der Gutenberg-Bibel und einem Originalblatt des sechsunddreißigzeiligen Bibeldruckes aufgestellt. — Der nächste Saal war ausschließlich dem finnischen Schrifttum gewidmet, und es ist den besonderen Bemühungen der finnischen Verleger Reenpää und Jäntti sowie denen des Herrn Gentsch von der „*Finnischen Buchhandlung*“ und des Herrn Mattala zu danken, daß neben den von Deutschland mitgebrachten Übersetzungen finnischer Schriftsteller in die deutsche Sprache auch ein großer Teil des vom Deutschen in das Finnische übersetzten Schrifttums zu finden war. Unter diesen Leihgaben finnischer Verlage und verschiedener Buchhandlungen in Helsinki fielen neben der guten drucktechnischen Ausstattung ganz besonders die hervorragenden Einbände auf, die von handwerklicher Hingabe und hoch